

Wendhausen Ortsrat tagte

Das war eine schlechte Nachricht für den Ortsrat Wendhausen: Die Windmühle muss dringend saniert werden. Ein Pilz hat tragende Balken beschädigt. Außerdem diskutierte das Gremium über die Turnhalle.

Hallen-Sanierung beginnt schon am 5. Oktober

WENDHAUSEN. Einen sanierungsbedürftigen Nebenraum der Wendhausener Turnhalle möchte die Turnerbrüderschaft als Materiallager nutzen. Doch die desolante Kasenlage der Gemeinde lässt eine Sanierung nicht zu.

Der Raum ist feucht, der Putz bröckelt ab. Regenwasser dringt ein. „Wir würden den Raum in Eigenleistung herrichten. Aber natürlich nur dann, wenn das Leck beseitigt wird“, berichtet Frank Hennig, Vorsitzender der Turnerbrüderschaft Wendhausen, während der Ortsratssitzung.

Doch für die Sanierung der Fassade und die Instandsetzung des Regenwasserablaufes fehlt der Gemeinde als Eigentümerin der Turnhalle das Geld. „Dafür stehen keine Mittel zur Verfügung“, teilte Bauamtsleiter Hans-Heinrich Hennecke mit. Rund 3000 Euro würde die Sanierungsmaßnahme nach einer ersten Schätzung von Hennecke kosten.

Gefällt wird demnächst eine Buche, die direkt am Hauptstraßen-Fußweg in unmittelbarer Nähe des Kindergartens steht. Die Buche ist stark geschädigt und trägt in den Sommermonaten kein Laub mehr.

Da inzwischen alle Bauplätze im Neubaugebiet Oheweg II verkauft sind, kann dort mit dem Straßenausbaubeginn begonnen werden. Die Bauarbeiten, bei denen ein wasserdurchlässiger Stein als Straßenbelag verlegt wird, beginnen nach Auskunft der Verwaltung am 18. Oktober.

Die mit Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II finanzierte energetische Sanierung der Turnhalle beginnt am 5. Oktober. Innerhalb von sechs Wochen sollen dort Heizung und Beleuchtung erneuert sowie eine Wärmedämmung angebracht werden. Die Sanierung am Nebenraum darf nach Angaben Henneckes nicht aus Konjunkturpaket-Mitteln bezahlt werden. **fo**

Schleimpilz zerstört Balken

Windmühle Wendhausen muss saniert werden – Flügel werden abgenommen

Von Dirk Fochler

WENDHAUSEN. Eine Hiobsbotschaft hat den Förderverein zur Erhaltung der Wendhausener Windmühle und die Gemeinde Lehre als Eigentümerin des technischen Baudenkmals erreicht: Während der Ortsratssitzung berichtete Mühlenwart Thorsten Geschke von großen Schäden an tragenden Teilen des Bauwerks.

Die erste Konsequenz: Demnächst wird die 1837 erbaute Windmühle wieder flügellos auf dem Dettmersberg stehen. Die fünf Flügel sollen auf Anraten des Amtes für Denkmalpflege und nach Meinung von anderen Sachverständigen so schnell wie möglich abgenommen werden. Der Grund für die Demontage: Die beiden mächtigen, so genannten Windbalken, auf denen die eiserne Flügelwelle aufliegt, sind vom Schleimpilz befallen.

Der Pilz höhlt die erst im Jahr 2003 eingesetzten Eichenbalken aus und sorgt so für die Instabilität der Tragwerke. „Kommt nun großer Druck auf die Flügel, wie es bei Herbststürmen regelmäßig passiert, kann es sein, dass die Balken brechen und die Welle nach unten fällt“, erklärte Mühlenwart Geschke. Flügel und Welle lasten insgesamt mit einem Gewicht von elf Tonnen auf den beiden maroden Eichenbalken.

Die zweite Problemzone an der Mühle ist der Unterbau der drehbaren Haubenkonstruktion, mit der die Flügel eigentlich in den Wind gestellt werden können. Derzeit kann die Haube nicht gedreht werden, weil ein Teil der ebenfalls 2003 eingebauten Hölzer des Unterbaus sich verformt haben. „Die Hölzer haben inzwischen unterschiedliche Höhen. Dies verhindert, dass die Haube bewegt werden kann“, erläuterte Geschke.



Erst im vergangenen Jahr hatte die Mühle in Wendhausen neue Flügel bekommen. Nun müssen sie wieder abgenommen werden. Archivfoto: Mai

Zu allem Überfluss mache sich im dritten Mühlenstockwerk nun auch noch der so genannte Hauschwamm, ein Pilz, in Mauerwerk und Holzdeckenkonstruktion breit. Auch dort bestehe dringender Handlungsbedarf, um noch größere Schäden zu verhindern.

Nach ersten vorläufigen Schätzungen beläuft sich die Gesamtschadenssumme auf mindestens 100 000 Euro. Der Mühlenförderverein hat ein Schadengutachten

erstellen lassen und an die Gemeinde Lehre weitergereicht. Zu klären sei nun, ob für die entstandenen Schäden an Bauteilen, die erst vor sieben Jahren installiert wurden, Dritte in Haftung genommen werden können.

Ungeachtet der Haftungsfragen steht fest, dass die hoch verschuldete Gemeinde Lehre als Eigentümerin der Mühle nicht in der Lage ist, sich an der Schadensbeseitigung finanziell zu beteiligen.

Ortsrat Beienrode wünscht sich ein Lärmgutachten

BEIENRODE. Der Maibaumplatz in Beienrode soll möglichst noch in diesem Jahr umgestaltet werden. Diesen Wunsch bekräftigte der Ortsrat während seiner jüngsten Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus.

„Die Kastanie soll gefällt werden. Sie steht ungünstig. Außerdem soll der Platz einfach mit Rasen gestaltet werden. Wir wollen es ja möglichst auch in der Pflege kostenneutral halten“, berichtete Ortsbürgermeisterin Kornelia Uhlig gestern auf Nachfrage. Die Junge Gesellschaft würde bei der Umgestaltung mit anfangen, so dass die Kosten möglichst gering gehalten werden. Im Zuge dieser Arbeiten soll dann auch der Schaukasten der Gemeinde weiter auf den Platz versetzt werden.

Bei den Beratungen des Haushaltes 2011 wünscht sich der Ortsrat, dass einige Arbeiten im Kindergarten eingeplant werden. „Unter anderem muss der Fußboden erneuert werden“, berichtete die Ortsbürgermeisterin. Außerdem seien einige Umbaumaßnahmen nötig, wenn die Einrichtung künftig auch unter dreijährige Kinder aufnehmen soll.

Nachdem eine Be- und Entlüftung der Duschen im Dorfgemeinschaftshaus im vergangenen Jahr aus dem Haushalt gestrichen wurde, soll diese Maßnahme 2011 wieder aufgenommen werden. Außerdem wünscht sich das Gremium, dass das abgebaute Spielgerät im Ort ersetzt wird. Zudem soll die Verwaltung ein Lärmgutachten in Sachen A 39 anfertigen lassen. „Derzeit beruhen die Angaben nur auf Berechnungen. Wir möchten die tatsächlichen Werte messen lassen“, begründete Uhlig den Vorstoß des Ortsrates. **sf**

Martinsmarkt statt Weihnachtsmarkt

GROSS BRUNSRÖDE. Die schlechte Nachricht: Es gibt in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt in Groß Brunsrode. Die gute Nachricht: Dafür richtet die Festgemeinschaft erstmals einen Martinsmarkt aus.

Das berichtete Lothar Bremer vom Förderverein Heimatstube gestern. Am Sonntag, 7. November, wird der Markt um 14 Uhr vor der Kirche eröffnet. „Wir wollten etwas Neues machen. Die Resonanz auf dem Weihnachtsmarkt war nicht mehr so gut“, begründet Bremer.

Für den Martinsmarkt suchen die Veranstalter noch Aussteller. Ganz egal, ob Privatpersonen oder auch gewerbliche Anbieter. Wer mit einem Stand dabei sein möchte, kann sich bei Anton Schulz, Sprecher der Festgemeinschaft, unter der Telefonnummer (0 53 08) 26 34 melden. **sf**



Lothar Bremer (links) und Anneliese Kühne freuen sich über das Nest, das nun in der Ausstellung zu sehen ist. Foto: Franzke

Neues Exponat

Anneliese Kühne spendet der Heimatstube ein Nest

GROSS BRUNSRÖDE. Da staunte Anneliese Kühne nicht schlecht: Als im Frühjahr an ihrem Haus Sanierungsarbeiten vorgenommen wurden, entdeckten die Bauarbeiter im Dachbereich ein riesiges Insektennest.

„Es stellte sich schnell heraus, dass es noch nicht bevölkert war, so dass es ohne Gefahr abgenommen werden konnte“, erzählt die Groß Brunsroderin. Zum Wegwerfen sei das Nest viel zu schade gewesen. Daher habe sie sich kurzerhand entschlossen, es der Heimatstube ihres Ortes zu schenken.

Nun also ist das Nest in der Heimatstube in der alten Schule zu sehen. Anneliese Kühne und Lothar Bremer, Vorsitzender des Fördervereins Heimatstube, vermuten, dass es sich um ein Wildbienenest handelt. Direkt über den Resten eines Hornissenestes, das sich einst im Flachdach des Sportheims fand, ist das beeindruckende Bauwerk nun zu sehen. Geöffnet ist die Heimatstube nur nach Absprache. Wer sich die Ausstellung ansehen möchte, kann sich direkt an den Förderverein oder den Ortsheimatpfleger Reinhold Jäger wenden. **sf**

IN KÜRZE

Ein Freiwilliger wird gesucht

Bisher hat sich noch kein neuer Weihnachtsmann für den Weihnachtsmarkt in Lehre gefunden. Wer Lust hat, am 27. November zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes in

Lehre für etwa eineinhalb Stunden in die Rolle des Mannes in Rot-Weiß zu schlüpfen, kann sich bei Karl Ludwig Datz, Eitelbrotstraße 18, Telefon (0 53 08) 67 29, melden.

Gewerbepark-Erweiterung beschleunigt Bau des Radweges

Fortführung entlang der K 33 zur B 248 in Flechtorf – Kreis hat Flächen erworben

FLECHTORF. Die Erweiterung des Gewerbeparks zwischen der Kreisstraße 33 und der A 39 (wir berichteten) kommt dem Landkreis Helmstedt wegen des geplanten Weiterbaus des kombinierten Rad-/Fußweges entlang der K 33 von der Einmündung der Nikolaus-Otto-Straße bis zur B 248 entgegen.

Das bestätigte Friedrich Gerdes, im Tiefbauamt des Landkreises für die Kreisstraßen zuständig. „Die für dieses Jahr vorgesehene Planfeststellung für den zweiten Bauabschnitt des Radweges kann jetzt im Rahmen des Verfahrens für den Flächennutzungs- und Bebauungsplanes für die Gewerbepark-Erweiterung erfolgen“, erklärte Gerdes.

Der Landkreis brauche dann nur noch eine Ausführungsplanung für den Bau des Radweges zu machen. Im nächsten Jahr könne dann schon gebaut werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung des Projektes war, dass sich alle Eigentümer der insge-



Wenn alles gut läuft, kann der geplante Weiterbau des kombinierten Rad- und Fußweges im nächsten Jahr bis zur B 248 erfolgen. Foto: Werner Kison

samt 4000 Quadratmeter entlang der K 33 und der Landkreis über den Quadratmeterpreis für die derzeit noch landwirtschaftlich genutzten

Flächen einig wurden. Inzwischen sind die Kaufverträge nach Angaben des Kreises unter Dach und Fach gebracht. **wk**